

Friedensgebet

Maria – Königin des Friedens

Eröffnung

Gesang:

Gegrüßet seist du, Königin, GL 536 (1., 5.)

Lobpreis an den Dreifaltigen Gott:

V Wir beten den Lobpreis an den dreifaltigen Gott im Gotteslob Nr. 935.1

V Heiliger, dreifaltiger Gott, du hast uns heute in deine Nähe gerufen; dafür danken wir dir. Wir brauchen das Licht deiner Wahrheit und die ermutigende Kraft deiner Verheißung. Du schenkst sie uns vor allem in Jesus Christus. Du schenkst uns dein Licht und deine Kraft, aber auch das lebendige Zeugnis vieler Menschen, die Jesus nachfolgten. So blicken wir jetzt auf Maria, unsere Schwester und unser Vorbild im Glauben.

A Heiliger, dreifaltiger Gott, wir rufen zu dir.

V Gott Vater im Himmel, du hast Maria hineingestellt in die Heilsgeschichte mit uns Menschen.

A Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser.

Lass uns in Maria auch deinen Plan mit uns erkennen.

V Gott Sohn, Erlöser der Welt, du hast in Maria, deiner Mutter, einen Menschen gefunden, der dir glaubte und dir nachfolgte bis unter das Kreuz.

A Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.

Lass uns wie Maria dir glauben und in allem dir nachfolgen.

V Gott Heiliger Geist, du hast Maria mit deiner Liebe und Kraft so geformt, dass sie zu einem Werkzeug der Güte Gottes wurde.

A Gott Heiliger Geist, erbarme dich unser.

Mach auch uns zu einem Werkzeug der Liebe Gottes.

V Heiliger, dreifaltiger Gott, Maria durfte in ihrem Leben immer wieder erfahren, wie beglückend, aber auch wie folgens schwer es ist, dir zu begegnen. Sie wurde geprüft und musste um ihren Glauben ringen.

**A Darum schauen wir voll Vertrauen auf ihr Leben. / Durch sie erfahren wir das Geheimnis auch unseres Lebens: / dich als Anfang, Mitte und Ziel unserer Geschichte, / den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist.
Amen.**

Gesang:

Maria, dich lieben, GL 521 (1., 5., 6.)

Schriftlesung und Gebet

V In der Lauretanischen Litanei singen wir: „Maria, du Königin des Friedens“. Maria ist die Mutter Jesu, von dem es in der Schrift heißt, dass er unser Friede ist, und dass er uns seinen Frieden gibt. In einer Welt, in der Krieg und Terror traurige Wirklichkeit sind, sehnen wir uns nach Frieden. Immer wieder haben Menschen in der Not des Krieges und des persönlichen Unfriedens zu Maria gerufen und durch ihre Fürbitte Hilfe und Trost erfahren.
(Maiandachten, Eichstätt, 1982)

L Wir hören aus dem Propheten Jesaja.

Das Volk, das im Dunkeln lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf. Du erregst lauten Jubel und schenkst große Freude. Man freut sich in deiner Nähe, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter; man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß, und der Friede hat kein Ende.

V Beten wir gemeinsam:

A Maria, Königin des Friedens, ich komme heute zu dir mit meinen Gedanken, Gebeten und Sorgen. Du weißt, was mich umtreibt, du

weiß, in welcher Zerrissenheit die Welt und wir in der Gesellschaft leben. Viele Menschen sind auf der Flucht, sind heimatlos, sehnen sich nach Frieden in ihrem Land. Diese Schicksale machen mich sprachlos, lassen mich Wut und Ohnmacht spüren.

Auch du, Maria, wurdest vertrieben von einem König damaliger Zeit, musstest fliehen nach der Geburt deines Sohnes. Jesus, der in die Welt kam, um die Welt zu retten, ja um Frieden unserer Welt zu bringen, wurde in der Welt von Vielen nicht geduldet.

Du kennst unsere Fragen und begleitest uns, bitte für uns, bei Jesus Christus deinem Sohn, der uns seinen Frieden hinterlassen hat.

Amen.

(nach EBO München)

Lauretanische Litanei

Litaneien sind sehr alte Gebetsformen, die das Christentum schon aus dem Judentum und antiken Kulturen übernommen hat. Ein Vorbeter wechselt sich dabei mit der Gemeinde ab. Die Lauretanische Litanei ist eine der ältesten überlieferten Litaneien des Christentums, ihre Wurzeln reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Ihre heutige Form wurde zum ersten Mal im italienischen Marienheiligtum Loreto bezeugt, daher stammt ihr heutiger Name. Auch wenn sie sehr alt ist, wird der Text dieser Litanei doch immer wieder verändert und ergänzt. Papst Franziskus hat erst vor zwei Jahren dieser Litanei neue Anrufungen hinzugefügt: „Mutter der Hoffnung“, und „Hoffnung der Heimatlosen“.

Rufen wir nun die Gottesmutter um ihren Schutz an und singen wir einige Abschnitte aus der Lauretanischen Litanei, im Gotteslob Nr. 566.

[Entsprechend der aktuellen Änderungen ist

- „Mutter der Hoffnung“ einzufügen nach „Mutter der göttlichen Gnade“
- „Du Hoffnung der Heimatlosen“ nach „Du Zuflucht der Sünder“]

Meditation

(Eigene Bearbeitung einer Vorlage von St. Servatius Siegburg)

Wie viele schöne Bilder in dieser Litanei enthalten sind: die „Mutter der Hoffnung“, der „Sitz der Weisheit“, der „elfenbeinerne Turm“, die „Königin des Friedens“.

Ein ganz anderes Bild steht uns allen heute vor Augen: Das Bild eines Machthabers, der scheinheilig die Osternacht mitfeiert, mit einer Kerze Hand, während er gleichzeitig Frauen und Kinder bombardieren lässt, wird sich als Inbegriff der Fratze des Bösen in das Weltgedächtnis einbrennen. Sie haben dieses Bild aus Moskau sicher in den letzten Wochen auch gesehen. In den Nachrichten tauchen Begriffe auf, von denen wir nie gedacht haben, dass wir sie eines Tages nach so vielen Jahren des selbstverständlich geglaubten Friedens hören müssen: Bedrohung, Weltkrieg und immer wieder Waffen, Waffen und Waffen.

An das Bild zerstörter Häuser, rauchender Ruinen, flüchtender Menschen und verzweifelter Familien haben wir uns fast gewöhnt. Wie schnell das geht. Aber an die Angst können wir uns nicht gewöhnen. Die Meldungen, die nicht aus der Ukraine, sondern aus angrenzenden Gebieten kommen, machen uns nicht nur betroffen, sie sind Anzeichen dafür, dass eine unkontrollierte Ausweitung des Konflikts nicht mehr undenkbar ist. Niemand weiß, wie dieses Jahr weitergehen wird. Aber viele von uns werden böse Träume von der näheren Zukunft haben.

Hören wir dazu eine kurze Mediation, die eine Pfarrei aus der Erzdiözese Köln im Internet veröffentlicht hat:

„Mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ Selbst Jesus schreit am Kreuz seine Verzweiflung heraus. Auch wir fragen uns angesichts der entsetzlichen Bilder aus dem Kriegsgebiet:

Gott, wo bist du?

Bist Du bei den Menschen in Mariupol, die im Bombenhagel sterben?
Verängstigt, völlig panisch, ohne Nahrung und Trinken?

Bist Du bei den Menschen in Charkiv, Cherson, Sumy und Odessa, die in den Luftschutzbunkern ausharren und hoffen, nicht getroffen zu werden?

Bist Du bei den Menschen, die versuchen aus der Ukraine zu fliehen ohne dabei getötet zu werden?

Bist Du bei den russischen Soldaten, die auf andere Menschen schießen müssen, nur weil ihr Machthaber es so will?

Bist du bei den Hinterbliebenen, die in Butscha und den anderen Vororten Kiews ihre gefolterten und getöteten Familienangehörigen betrauern?

Bist Du bei den Menschen, die für ihren Protest ins Gefängnis müssen, die um Gesundheit, Freiheit und ihr Leben fürchten?

Bist Du bei den Menschen, die sich durch die Bilder und Geschichten an den Krieg erinnert fühlen, den sie selbst erlebt haben?

Bist du bei uns, die sich sorgen, dass der Krieg nicht zu einem Flächenbrand wird, der auch unser Land bedroht?

Wo bist Du?

Es ist so schwer, dies alles zu sehen, zu ertragen, mitzuerleben. So viel sinnlose Gewalt, Barbarei, Zerstörung, Tod. Und dies seit nun seit Wochen.

Gott, wo bist Du?

Gesang:

Bewahre uns Gott, behüte uns, Gott, GL 453

Fürbitten

V Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaft auferstanden! Dieser uralte Ostergruß gibt uns die Zuversicht, dass Leid und Tod nicht das Ende bedeuten, sondern dass Du den Tod für immer besiegt hast und auch uns an deinem Ostertag teilhaben lässt. In diesem Vertrauen tragen wir unsere Bitten vor dich:

L Wir beten für alle, die in diesem Krieg besonders zu leiden haben – die Kinder, die alten und die kranken Menschen, die zerrissenen Familien; wir denken im Gebet an alle, die jetzt auf der Flucht sind: An die die nach dem Krieg schnell in ihre Heimat zurückmöchten und an die, sich in der Fremde eine neue Existenz aufbauen wollen.

A Bleib mit deiner Gnade bei uns.

L Wir beten für die Soldatinnen und Soldaten aller Kriegsparteien, die gegen ihren Willen auf andere Menschen schießen müssen, für alle, die die Macht haben, diesen Krieg zu beenden und für alle, die sich bemühen, der sinnlosen Gewalt ein Ende zu setzen: Frauen und Männer in Politik und Wirtschaft, die Entscheidungen treffen müssen, auf die sie sich nicht vorbereiten konnten.

A Bleib mit deiner Gnade bei uns.

L Wir beten auch für alle Menschen und Völker, deren Not angesichts des Krieges in Europa derzeit in Vergessenheit gerät; für die die Auswirkungen des Krieges noch in weiter Entfernung spüren, wie die Menschen in Afrika, die vergeblich auf Getreidelieferungen warten und vom Hunger bedroht sind.

A Bleib mit deiner Gnade bei uns.

L Wir beten für alle, die helfen, den Flüchtenden eine menschliche Ankunft in anderen Ländern zu bereiten und denen nach Wochen des Krieges die Kraft auszugehen droht.
Und wir beten für uns selbst, die wir Angst und Ohnmacht, Hilflosigkeit und Trauer erleben und aushalten müssen.

A Bleib mit deiner Gnade bei uns.

L Wir beten für alle Toten; besonders für die Opfer von Krieg, Terror und Gewalt; und wir beten darum, dass der Krieg sich nicht auf angrenzende Länder und darüber hinaus ausweitet.

A Bleib mit deiner Gnade bei uns.

L Beten wir nun in Stille – jeder in seinen Anliegen. [Unsere große Glocke trage unsere Sorgen, Nöte und innere Hilfescreie zu Dir nach oben in den Himmel.]

– evtl. Läuten der größten Glocke –

V Mit der Bitte um das Kommen des Reiches Gottes
lasst uns unser Gebet fortsetzen, wie der Herr uns gelehrt hat:

A Vater unser ... Denn dein ...

Segensbitte

V Herr Jesus Christus, wir ehren Deine Mutter Maria als Königin des Friedens. Schenke uns diesen Frieden!
Beende den Wahnsinn des Krieges!
Lass alle Waffen schweigen!
Heile die unzähligen Wunden an Leib und Seele!
Lass die vielen tausend Toten teilhaben an deinem Ostersieg!
Gib den Menschen Mut zur Einsicht und zur Vernunft!
Du Sieger über Sünde und Tod!
Rette uns!

So segne uns, die Menschen in der Ukraine und auf der ganzen Erde
der allmächtige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

V Bestürmen wir zum Abschluss unsere Fürsprecherin, unsere Patronin,
dass sie uns und unsere Heimat unter ihren Schutz und Schirm stellen
möge: „Patronin voller Güte, das Bayernland behüte!“
Im Gotteslob Nr. 879 (1,2,4)

Gesang:

Maria, Himmelskönigin, GL 879 (1,2,4)

